

Neues vom Pütt (2)

„Geckes-Dathen“ als Spott-Quelle

Beckum (gl). „Kaffeerösterei - Th. Topp - Röstkultur“ steht an der Giebelfront des Hauses Markt 11, neben dem Rathaus in Beckum. Doch die Familie Topp, seit Anfang des 19. Jahrhunderts dort sesshaft, hatte mit einer Röstkultur nichts zu tun. Es ist der Name des Kaufmanns Theodor Topp, dessen Vorfahr dieses Haus um 1800 gebaut hat, und zeugt von der langen Tradition der Familie Topp, die jahrhundertlang in Beckum ansässig war.

Schon Ende des 17. Jahrhunderts studierte ein Sohn der Familie in Münster. Durch einen glücklichen Umstand haben sich Verse eines Liedes erhalten, das 1697 auf einer Studentenfeier gesungen wurde, auf der auch der Sohn der Familie Topp beziehungsweise seine Heimatsstadt Beckum bespöttelt wurde. Es war ein längeres Lied das als „Beckumer Geckes-Dathen“ die Zeiten überdauert hat.

Ob hier nur der Sohn dieser Familie Topp oder weitere Beckumer Studenten besungen wurden, ist nicht bekannt. Jedenfalls werden in zahlreichen Strophen viele Beckumer besungen. Diese als „Schildbürgerstreiche“ bekannten Anekdoten gab es nicht nur in Beckum, wurden hier aber als „Beckumer Anschläge“ bekannt. Und diese Spottlieder haben möglicherweise den Justizkommissar und späterer Justizrat Franz Theodor Ludorff aus Warendorf zu seinem bekannten Gedicht über den Beckumer Rathauspütt angeregt, das 1834 geschrieben wurde.

Ludorff hat die Münsteraner Bänkelsänger Flör und Kösters, die weit über die Grenzen von Münster hinaus bekannt und be-

liebt waren, mit Liedtexten versorgt. Eine ganze Reihe von Kunstmalern haben diese beiden bildlich dargestellt. Ein Ölbild des Kunstmalers Friedrich Wilhelm Büchtemann hat es im Mai 1982 beim Westfälischen Landesmuseum in Münster sogar zum Kunstwerk des Monats gebracht. Und als Lithographien, den „Fliegenden Blättern“, die von den beiden in den Jahren 1838/39 für einen Silbergroschen verkauft wurden, waren sie abgebildet. Eines davon hat der Heimat- und Geschichtsverein kürzlich erwerben können. Es ist heute im Dormitorium zu sehen.

Während über Kösters wenig bekannt ist, war Bernhard Friedrich Wallbaum, genannt Flör oder Flörken, wohl der Aktivere. 1796 in Münster geboren, hatte er das Maurerhandwerk erlernt. Durch einen Unfall beim Kalklöschen verlor er sein Augenlicht und konnte seinen Beruf nicht mehr ausüben. Gönner kauften ihm eine Geige, so dass er sich als Bänkelsänger seinen Lebensunterhalt verdienen konnte. Als Duo erreichten sie eine gewisse Berühmtheit und waren überall gerne gesehen.

Obwohl sie zwei Beckumer Titel besangen, waren sie nie in Beckum. Dabei ist es diesen beiden zu verdanken, dass das Lied vom Beckumer Rathauspütt überliefert wurde. Obwohl viele Bürger für diese maßlos übertriebenen Spötteleien zunächst keinen Humor aufbrachten und sogar gerichtlich dagegen vorgehen, haben sich die „Beckumer Anschläge“ und das Lied vom Beckumer Rathauspütt durchgesetzt und sind seither in unzähligen Ablichtungen und auf Postkarten erschienen.

Hugo Schürbüscher





Die Münsteraner Bänkelsänger Flör und Kösters haben Beckumer Titel gesungen – ohne jemals in Beckum gewesen zu sein.

Nachruf auf Sänger Flör

Flör starb mit 1840 mit 44 Jahren an der Schwindsucht (Tuberkulose). Trotz seiner Blindheit waren es sein Humor und seine tänzerischen Einlagen, die mit dem Gesang den Erfolg des Duos ausmachten. Und so konnte sein Kollege Kösters fortsetzen.

Er bestritt seinen weiteren Lebensunterhalt als Bote. Von ihm ist ein rührender Nachruf erhalten, der seinerzeit im „Westfälischen Kurier“ erschienen ist: „Allen seinen Kennern der Musik hiermit die höchst traurige Anzeige, dass der erste Virtuose auf der Violine, dem Bas und im Gesange, Flöre, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat. Eine Träne falle auf sein Grab, und unvergesslich bleibe sein Andenken! Sein betrübter Kollege Kösters“.

In einem Nachruf der „Münsterischen Heimatblätter“ würdigte der Berliner Dr. Hermann Schönhoff den Musikanten Bernhard Friedrich Wallbaum genannt Flöre: „Der Tod Flöres bedeutet für das münsterische Volkslied einen schweren Verlust. Sein Sangesbruder konnte den Weg nicht fortsetzen, und andere Straßensänger erlangten nicht annähernd die Berühmtheit von Flör und Kösters. Doch ihre Gestalten werden als Originale weiterleben und ganz besonders das Lied vom Beckumer Rathauspütt, den die Zwei zwar nie gesehen, aber unsterblich gemacht haben.“

Und in Beckum wird das Haus „Topp am Markt“ mit seiner ursprünglichen Ausstattung manchem auch immer an Flöre erinnern.

(os)